

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

benno

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

©St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2012

DIRK KLINGNER

Kirchen Klöster Pilgerwege

299 versteckte Schönheiten

benno

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Mit äußerster Sorgfalt wurden Daten und Fakten dieses Reiseführers geprüft und recherchiert.
Da insbesondere touristische Informationen häufig Veränderungen unterworfen sind, wird für die
Richtigkeit der Daten keine Gewähr übernommen. Für Hinweise und Verbesserungsvorschläge sind
Redaktion und Autor dankbar.

Fotonachweis Umschlag:

Hauptmotiv: © picture alliance / Gerhard Hagen / www.bildarchiv-monheim. Kleine Abbildungen (von
links nach rechts): © LianeM / Fotolia.de, © Frank Bikar / Fotolia.de, © picture alliance / Bildagentur-
online/Forkel, © picture alliance / Florian Monheim / www.bildarchiv-monheim, © picture alliance/
Gerhard Hagen / www.bildarchiv-monheim, © picture-alliance / Bildagentur-online/Sunny Celeste,
© Ellie Nator / Fotolia.de (Friedenssäule Leipzig).

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

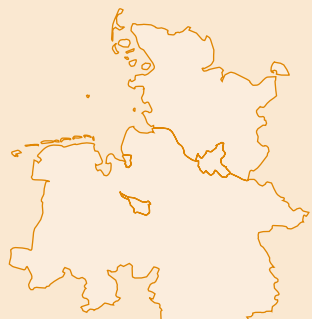
ISBN 978-3-7462-3114-3

© St. Benno-Verlag GmbH
Stammerstraße 11
04159 Leipzig

Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gestaltung: Arnold & Domnick, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (B)

INHALT

Nordwestdeutschland	6
Hamburg und Schleswig-Holstein	8
Niedersachsen und Bremen	16
Nordostdeutschland	34
Mecklenburg-Vorpommern	36
Berlin und Brandenburg	51
Mitteldeutschland	66
Sachsen	68
Sachsen-Anhalt	84
Thüringen	96
Westdeutschland	106
Nordrhein-Westfalen	108
Rheinland-Pfalz und Saarland	130
Hessen	144
Süddeutschland	160
Baden-Württemberg	162
Bayern	184
Österreich und Südtirol	222
Österreich	224
Südtirol	248
Schweiz und Liechtenstein	252
Anhang	
Übernachtungsmöglichkeiten	268
Karten	278
Bildnachweis	285



N RDWESTDEUTSCHLAND

Hamburg und Schleswig-Holstein
Niedersachsen und Bremen



Hamburg und Schleswig-Holstein

St. Clemens in Amrum-Nebel

1

Prästerstigh , 2 9 - Nebel, el
- 22 9, www.amrum-kirche.de

Die kleine nordfriesische Insel Amrum ist der Westküste Schleswig-Holsteins direkt vorgelagert. Nicht einmal 2300 Einwohner leben auf der knapp 21 km großen Insel.

Im Zentrum der Insel steht die im Jahre 1236 gegründete Kirche St. Clemens. Bis ins 16. Jahrhundert stand das Gotteshaus auf freiem Feld zwischen Norddorf und Süddorf. Erst dann entstand um die Kirche herum die kleine Siedlung Nebel, heute mit knapp 1000 Bewohnern größte Ortschaft der Insel.

St. Clemens präsentiert sich als einschiffiger romanischer Bau mit einem Reetdach. Den 36 Meter hohen Kirchturm fügte man

erst 1908 an. Zu den wertvollen Ausstattungsstücken gehören eine angeblich bei einer Sturmflut angeschwemmte frühgotische Apostelgruppe und der romanische Taufstein aus rötlichem Granit und gelblichem Muschelkalk. Der Innenraum mit seiner Empore vermittelt den Eindruck eines Schiffskörpers. Zahlreiche Grabsteine aus der Zeit von 1670 bis 1830 machen auch den die Kirche umgebenden Friedhof sehenswert. Wertvollster Besitz der Gemeinde ist ein 1468 gedrucktes Messbuch, das Missale Slesvicense. Dieses nur noch in vier Exemplaren erhaltene älteste in Schleswig-Holstein gedruckte Buch befindet sich heute im Kirchenarchiv in Kiel.

St. Katharinen in Hamburg

2

Katharinenkirchhof , 2 Hamburg
el
www.katharinen-hamburg.de

St. Katharinen zählt zu den fünf Hauptkirchen Hamburgs. Die im Jahre 1256 erstmals erwähnte Kirche steht gegenüber der Speicherstadt. Nötig wurde die Gründung der Gemeinde, als durch Eindeichung der Stadt neue Stadtviertel entstanden. In der Geschichte spielte

St. Katharinen wiederholt eine wichtige Rolle. Hier wurde in Hamburg zuerst evangelisch gepredigt. Um 1600 wirkte Philipp Nicolai als Hauptpastor an St. Katharinen. Von ihm stammen bekannte Kirchenlieder wie „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“.

Der Bau des Langhauses der gotischen Pseudobasilika wurde um 1450 abgeschlossen. Mitte des 17. Jahrhunderts bekam der Turm seine barocke Gestalt. Bei einem Bombenangriff 1943 erlitt die Kirche schwere Zerstörungen. In den 1950er Jahren wurde das Gotteshaus wiederhergestellt. Höhepunkte

des neu gestalteten Inneren sind eine Kreuzigung Christi des Hamburger Malers Wilm Dedek (um 1500), zwei süddeutsche Holzplastiken (14. Jahrhundert) und der Bilderzyklus „Veg ins Licht“ (1984–1986) der Malerin Ingeborg zu Schleswig-Holstein. Seit 2007 erfolgt eine umfassende Sanierung von Kirche und Orgel, da St. Katharinen auch Pfarrkirche des neu entstehenden Stadtteils HafenCity wird.



Flusskirche in Hamburg

3

Kirchenbüro Förderverein der Flusskirche, ohne Brücke 2, 2 9 Hamburg, el
www.flusskirche.de

Eine Besonderheit unter Hamburgs Kirchen stellt die Flusschifferkirche dar. Diese evangelische Kirche befindet sich auf einem 1906 gebauten Leichter.



aufbringen konnte, ging die Trägerschaft im Jahre 2007 auf einen privaten Verein über. Die Gottesdienste finden weiterhin jeden Sonntag statt, verschiedene Pfarrer und Diakone haben diese Aufgabe ehrenamtlich übernommen. Einmal im Monat wird der Gottesdienst in Plattdeutsch gehalten.

Ein Leichter ist ein Schiff ohne eigenen Antrieb, das hauptsächlich von der Binnenschiffahrt eingesetzt wird.

Das 26 Meter lange und 7 Meter breite Schiff wurde 1952 zur Kirche umgebaut und im gleichen Jahr eingeweiht. Wie jede andere Kirche verfügt die Flussschifferkirche über einen Glockenturm, eine Orgel, einen Altar, eine Kanzel und ein Taufbecken. Gottesdienste für bis zu 130 Besucher finden an Bord ebenso statt wie Taufen und Trauungen. Von 1961 bis 2007 war die Flussschifferkirche eigenständige Kirchgemeinde. Da der Kirchenkreis Alt-Hamburg den Unterhalt von jährlich 70.000 Euro nicht mehr

erzbischof Ansgar von aamburg

rostbrücke, 2 aamburg

Im Zentrum der Hamburger Altstadt überspannt die Trostbrücke das Nikolai-Quartier. Früher verband diese Brücke die bische Altstadt um den Dom mit der Neustadt. Auf der Brücke stehen zwei 1883 von Engelbert Peiffer geschaffene Statuen. Eine zeigt Bischof Ansgar, der um 796 im heutigen Frankreich geboren wurde. Mit fünf Jahren kam er in das Kloster Corbie.



Von dort schickte man ihn 823 nach Westfalen in das neu gegründete Kloster Corvey.

Erste Missionsreisen führten Ansgar ab 826 nach Dänemark und Schweden. In Birka, einem bedeutenden Handelsplatz in Schweden, ließ er die erste Kirche Skandinaviens errichten. Kaiser Ludwig der Fromme rief ihn 831 zurück. Auf einer Synode wurde das Erzbistum Hamburg gegründet, Ansgar zum ersten Metropoliten geweiht. In der Hammaburg, dem späteren Hamburg, gründete Ansgar ein Kloster und ließ eine Holzkirche errichten. Doch 845 zerstörten die Wikinger Hammaburg, auch die Missionsstationen in Schweden gingen unter. König Ludwig der Deutsche ernannte Ansgar zum Bischof von Bremen, das günstiger lag als das zerstörte Hammaburg.

Ansgar missionierte weiter in Nordeuropa. Nachdem Hammaburg 864 erneut zerstört worden war, vereinigte man die Bistümer Hamburg und Bremen. Ein Jahr später starb Ansgar in Bremen. Wegen seiner Verdienste um die Mission in Nordeuropa nennt man Ansgar den Apostel des Nordens. Er ist Patron des heutigen, 1995 errichteten Erzbistums Hamburg.

Nikolaikirche in Kiel

Alter Markt, 2 Kiel, tel

0431 91239, www.st-nikolai-kiel.de

Die Nikolaikirche ist die Hauptkirche von Kiel, der Hauptstadt Schleswig-Holsteins. Um 1242 wurde St. Nikolai als gotische Hallenkirche errichtet. Etwa 100 Jahre später erfolgte der Umbau des Langhauses und der Neubau des Chores, orientiert an der Petrikerche in Lübeck. Heute präsentiert sich die Nikolaikirche als Backsteinhalle mit einer neogotischen Fassade (1877/1884). Nach den Kriegszerstörungen erfolgte 1950 der Wiederaufbau, zu großen Teilen in neuzeitlichen Formen und Konstruktionen.



Erhalten blieb die reiche spätmittelalterliche Ausstattung der Kirche. Dazu zählt der gewaltige, um 1460 geschaffene Flügelaltar, der drei Wandlungen erlaubt. Zu sehen sind Szenen aus dem Alten Testament und der Passions- und Ostergeschichte, aber auch Heilige und Propheten. Ein zweiter Flügelaltar (um 1490), der die Taufe Christi zeigt, steht in einer Nebenkapelle. Johann Apengeter schuf 1344 die auf vier aufgerichteten Löwen ruhende Bronzetaufe. Erhalten blieb auch das Triumphkreuz vom ehemaligen Lettner. Bedeutendstes nachreformatorisches Kunstwerk ist die von Theodor Allers im Jahre 1706 gefertigte Kanzel. Moses, die Zehn Gebote in den Händen haltend, trägt den Kanzelkorb, der auferstandene Christus mit der Siegesfahne bekrönt den Schalldeckel.

St aria agdalena in Lauenburg

6

Kirch-latz, 2 Lauenburg, el
2 2, www.lauenburg-kirche.de
de aria- agdalenen-Kirche.html

Lauenburg liegt an der Elbe, rund 40 Kilometer südöstlich von Hamburg. Ge- gründet wurde die Stadt wahrscheinlich Anfang des 13. Jahrhunderts. Herzog Al-

brecht von Sachsen-Lauenburg stiftete die Maria-Magdalenen-Kirche aus Dank für seinen Sieg über den dänischen König Waldemar II. am 22. Juli 1227, dem Festtag der Tagesheiligen.

Das als gotische Hallenkirche konzipierte Gotteshaus erhielt 1598 im Stil der Frührenaissance eine neue Apsis und zwei Portale, von denen das Südportal besonders aufwendig gestaltet wurde. Erst 1902 kam der heutige Turm in neogotischen Formen hinzu. Unter dem Chor befindet sich die von Franz II. nach 1598 errichtete Fürstengruft. Der Lübecker Werkstatt des berühmten Künstlers Bernt Notke schreibt man das Triumphkreuz (15. Jahrhundert) zu. Aus Lüneburg stammt die Bronzetaufe (2. Hälfte des 15. Jahrhunderts). Sehenswert sind auch der spätgotische Marienleuchter, das Weltzinsche Epitaph und ein um



1470 entstandenes Tafelbild. Auf der Vorderseite ist ein kostbar gekleidetes junges Paar zu sehen. Die Rückseite zeigt die verwesenden Leichname der beiden, die sich beklagen, wegen ihrer Lust an der Welt nun den ewigen Tod erfahren zu müssen.

akobikirche in I beck

7

akobikirchho ,2 21 beck
el -
www.st-akobi-luebeck.de

St. Jakobi zählt neben Dom, St. Marien, St. Petri und St. Aegidien zu den fünf Hauptkirchen der alten Hansestadt Lübeck. Erstmals erwähnt 1227, entstand Ende des 13. Jahrhunderts eine Stufenhallenkirche, d. h. die Seitenschiffe sind etwas niedriger als das Mittelschiff. Über alle Schiffe spannt sich ein einziges Dach. Der Rohbau der Kirche dürfte 1295 vollendet gewesen sein, die Weihe erfolgte 1334 nach Vollendung des Hochaltars. Im 14. Jahrhundert baute man die zweigeschossige Sakristei und Kapellen an. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde der baufällige Turm erneuert und mit dem Helm mit den charakteristischen vier Kugeln bekrönt. Im Zweiten Weltkrieg blieb St. Jakobi unversehrt. Erhalten blieben so die



Malereien an den zehn weit gestellten Pfeilern des Mittelschiffs. Zu sehen sind die Apostel, Anna Selbdritt, der auferstandene Christus, Laurentius und Christophorus. Hieronymus Hassenberg schuf 1717 den barocken Hochaltar mit Darstellungen des letzten Abendmahles, einer Beweinungsgruppe und dem Auferstandenen. Die gleichfalls barocke Kanzel entstand 1698. Klaus Grude goss das ehernen Taufbecken im Jahr 1466. Bürgermeister Heinrich Brömse stiftete 1515 den einzigen, bis heute erhaltenen mittelalterlichen Altar der Kirche.

St Annen- Museum in Lübeck

St Annen-Str. 2, 21055 Lübeck
Tel. 0451 22-
www.die-luebecker-museen.de

Das Lübecker St. Annen-Museum steht in dem Ruf, zu Deutschlands schönsten Museen zu gehören. Spätgotische Klosterarchitektur und sakrale Kunstwerke vereinen sich zu einem harmonischen Zusammenklang. Untergebracht wurde das Museum im 1502 gegründeten St. Annen-Kloster, das Lübecker Kaufleute zur Unterbringung ihrer unverheirateten Töchter stifteten. Im Erdgeschoss kann man bis heute die nahezu unversehrte mittelalterliche Klosteranlage erkennen. Seit 1915 zeigt das St. Annen-Museum Werke christlicher Kunst vom 13. bis zum frühen 16. Jahrhundert. Herausragende Ausstattungsstücke sind die Niendorfer Madonna (um 1420), Sandsteingruben der törichten und der klugen Jungfrauen und der berühmte Passionsaltar der Familie Greverade von Hans Memling (1491). Berühmt ist das Museum auch für die größte Sammlung mittelalterlicher Schnitzaltäre in Deutschland. In der Paramentenkammer werden liturgische Geräte und Gewänder des Mittelalters gezeigt, so auch der Danziger Paramentenschatz.

8

Benediktinerkloster Nütschau

Schloßstr. 2, 21611 Travenbrück
Tel. 0451-
www.kloster-nuetschau.de

In Travenbrück bei Bad Oldesloe, zwischen Hamburg und Lübeck gelegen, befindet sich Deutschlands nördlichstes Benediktinerkloster. Bischof Wilhelm Berning von Osnabrück erwarb das Gut Nütschau im Jahr 1951 mit der Absicht, hier ein Kloster nach der Regel des hl. Benedikt einzurichten.

Graf Heinrich Rantzau begann 1577 mit dem Ausbau des kleinen Gutes Nüt-



9

schau zu einem Wasserschloss. Mit seinen drei Giebeln ist das kleine Schloss heute das Wahrzeichen des Ortes. Nach 1951 richtete man hier zunächst ein Exerzitenhaus ein. Das Haus St. Ansgar (1954/59), die Klosterkirche (1974), das Haus St. Benedikt sowie ein großes Konventgebäude (1998) kamen nach und nach hinzu. Unscheinbar wirkt die Klosterkirche von außen. Architekt Eduard Frieling entwarf den Gesamtkomplex, Siegfried Assmann schuf die dreiseitige Farbverglasung sowie Altar, Ambo und Tabernakel.

Heute leben in Nütschau 17 Benediktiner. Es ist möglich, im Kloster mitzuleben, mitzubeten und mitzuarbeiten. Das Bildungs- und Tagungshaus St. Ansgar lädt zu zahlreichen Veranstaltungen ein, die zur Vertiefung des eigenen Glaubens helfen können. Pilger auf dem Jakobs- oder dem Mönchsweg bekommen für eine Nacht ein Quartier.

Alte Kirche auf Pellworm

10

Alte Kirche, 29040 Pellworm
Tel. 0451-2-

Im Kreis Nordfriesland liegt die rund 38 km große und reichlich 1000 Einwohner zählende Insel Pellworm im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches



Wattenmeer. Im Westen der Insel befindet sich die Alte Kirche St. Salvator. Eine erste Kirche wurde an dieser Stelle wohl schon im 11. Jahrhundert aus Holz errichtet. Um 1200 begann man mit dem Bau einer einschiffigen Backsteinkirche. Der ursprünglich etwa 50 Meter hohe Westturm stürzte 1611 ein, wahrscheinlich fanden die Fundamente im Marschboden nicht mehr genügend Halt. Heute ragen die Reste des unverputzten Backsteinturmes als weithin sichtbare Landmarke noch rund 26 Meter in die Höhe. Bemerkenswert sind der Flügelaltar (15. Jahrhundert), die Bronzetaufe (1475) und die in den Jahren 1710/11 von Arp Schnitker geschaffene Orgel. Von den 24 Registern auf zwei Manualen und Pedal sind noch die Hälfte original erhalten.

BERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN

Deutschland

Tagungsstätte Kreuzbergbaude

Am Kreuzberg 25
02829 Markersdorf
OT Jauernick-Buschbach
Tel.: 035829/63860
Fax: 035829/63888
E-Mail:
Kreuzbergbaude@kkvsol.net
Internet: Kreuzbergbaude.kkvsol.de
*28 Zimmer, 1 Ferienwohnung,
58 Betten*

Internationales Begegnungs- zentrum St. Marienthal

St. Marienthal 10
02899 Ostritz
Tel.: 035823/77-0
Fax: 035823/77-250
E-Mail: info@ibz-marienthal.de
Internet: www.ibz-marienthal.de

Gästehaus Zentrum Ernst Schlemmer im Leipziger Missionswerk

Paul-List-Str. 19
04103 Leipzig
Tel.: 0341/9940-632
Fax: 0341/9940-690
Internet: www.lmw-mission.de

Evang. Zentrum Ländlicher Raum

Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis
e. V.
Pestalozzistr. 60a
04655 Kohren-Sahlis
Tel.: 034344/61861
Internet:
www.hvhs-kohren-sahlis.de
33 Zimmer, 96 Betten

Kloster Helfta

Bildungs- und Exerzitienhaus
Lindenstr. 36
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel.: 03475/711-400
Fax: 03475/711-444
E-Mail:
gaestehaus@kloster-helfta.de
Internet: www.kloster-helfta.de
20 Einzelzimmer, 15 Doppelzimmer

Konrad-Martin-Haus

Heimvolkshochschule
Am Rechenberg 3
06628 Bad Kösen
Tel.: 034463/6296
Fax: 034463/62975
E-Mail:
info@caritas-konradmartinhaus.de
Internet:
www.caritas-konradmartinhaus.de

Evang. Allianzhaus Bad Blankenburg gGmbH

Esplanade 5-10a
07422 Bad Blankenburg
Tel.: 036741/21-0
Fax: 036741/21-200
E-Mail: info@allianzhaus.de
Internet: www.allianzhaus.de
*26 Einzelzimmer, 34 Doppelzimmer,
100 Betten mit Dusche/WC*

Christliches Gästehaus Bibelheim

Am Eimberg 2-4
08223 Kottengrün
Tel.: 037463/88338
Fax: 037463/88399
E-Mail:
info@erholungsheim-kottengruen.de
Internet: www.erholungsheim-
kottengruen.de
*5 Einzelzimmer, 3 Apartments (bis
zu 6 Personen), 32 Doppelzimmer,
85 Betten*

Sächsisches Gemeinschafts-Dia- konistenhaus "Inne"

Schneeberger Str. 98
08280 Aue
Tel.: 03771/274-0
Fax: 03771/274-100
E-Mail: info@zion.de
Internet: www.zion.de

Gästehaus am Karmeliten- kloster St. Teresa

Schützenstr. 12
16547 Birkenwerder (S-Bahn-
Bereich Berlin)
Tel.: 03303/503419
Fax: 03303/402574
E-Mail:
kloster@karmel-birkenwerder.de
Internet: www.karmel-birkenwer-
der.de
38 Zimmer, 55 Betten

Edith-Stein-Haus

Invalidenstr. 20
19370 Parchim
Tel.: 03871/6251-11
Fax: 03871/6251-10
E-Mail: info@esh-parchim.de
Internet: www.esh-parchim.de
28 Zimmer, 55 Betten

Kloster Nuetschau Haus St. Ansgar

Schloßstr. 26
23843 Travenbrück
Tel.: 04531/5004-0
Fax: 04531/5004-100
E-Mail: empfang@haus-sankt-
ansgar.de
Internet: www.kloster-nuetschau.de
*45 Doppelzimmer, 15 Einzelzimmer,
105 Betten*

erien- und Tagungs entrum
Bethanien im CH
 Barkhausenstr. 31-33
 26465 Langeoog
 Tel.: 04972/691-0
 Fax: 04972/691-109
 E-Mail:
 langeoog@diakonie-bethanien.de
 Internet: www.langeoog-bethanien.de

Ludwig-Harms-Haus GmbH

Harmsstr. 2
 29320 Hermannsburg
 Tel.: 05052/69270
 E-Mail:
 info@ludwig-harms-haus.de
 Internet:
 www.ludwig-harms-haus.de
4 Einzelzimmer, 1 behindertengerechtes Einzelzimmer, 2 Doppelzimmer, 9 Zweibettzimmer, 2 Dreibettzimmer

Er itien- und G stehaus

Kloster Marienrode
 Auf dem Gutshof
 31139 Hildesheim
 Tel.: 05121/9304140
 Fax: 05121/9304141
 E-Mail: exerzitienhaus@kloster-marienrode.de
 Internet:
 www.kloster-marienrode.de
22 Einzelzimmer, 22 Betten

**Benedi tinerinnen-Abtei
 varensell**
G stehaus St Benedi t
 Hauptstr. 53
 33397 Rietberg
 Tel.: 05244/5297-130
 Fax: 05244/1876
 E-Mail: gaestehaus@abtei-varensell.de
 Internet: www.abtei-varensell.de

G stehaus Abtei ur HI Maria

Nonnengasse 16
 36037 Fulda
 Tel.: 0661/9024516
 Fax: 0661/9024545

St Boni atius loster Geistliches entrum Tagungs- und E er itienhaus

Klosterstr. 5
 36088 Hünfeld
 Tel.: 06652/94-537 (Gästebüro)
 Fax: 06652/94-538
 E-Mail: gz@bonifatiuskloster.de
 Internet: www.bonifatiuskloster.de
80 Zimmer (Einzel- und Doppelzimmer)

Sch nstatt- entrum
„ Kleines aradies
 Pater-Kentenich-Weg 3
 37308 Heilbad Heiligenstadt
 Tel.: 03606/619790
 Internet: www.kleines-paradies-hig.de

Berg loster Heiligenstadt
**Schwestern der hl Maria
 Magdalena ostel**
 Friedensplatz 6
 37308 Heilbad Heiligenstadt
 Tel.: 03606/673-104
 E-Mail: sr.konstantia@heiligenstadt.smmp.de
 Internet: www.smmp.de
6 Gästezimmer, Ferienwohnung mit 7 Betten

Klosterhotel W ltingerode
 Wöltingerode 3
 38690 Vienenburg
 Tel.: 05324/77 46 60
 Fax: 05324/77 46 61
 E-Mail: hotel@woeltingerode.de
 Website:
 www.klosterhotel-woeltingerode.de
5 Einzelzimmer, 3 Appartements (bis zu 6 Personen) 32 Doppelzimmer, 85 Betten

E ehard-Haus - Hu sburg
 Huysburg 2
 38838 Huy-Dingelstedt
 Tel.: 039425/961300
 Fax: 039425/96195
 E-Mail:
 gastanmeldung@huysburg.de
 Internet: www.huysburg.de
40 Einzel- und Doppelzimmer, 60 Betten

**E angelisches entrum Kloster
 Dr bec**
 Klostergarten 6
 38871 Drübeck
 Tel.: 039452/94300
 Fax: 039452/94345
 E-Mail: reservierung@kloster-druebeck.de
 Internet: www.kloster-druebeck.de
76 Zimmer, 106 Betten

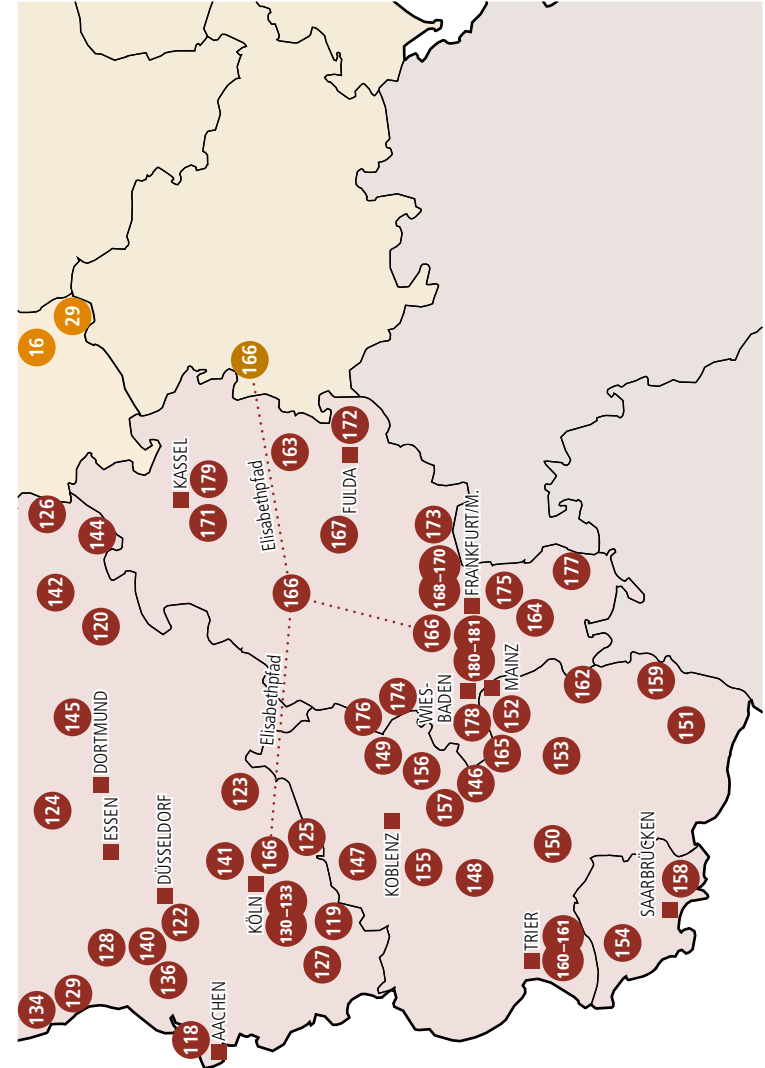
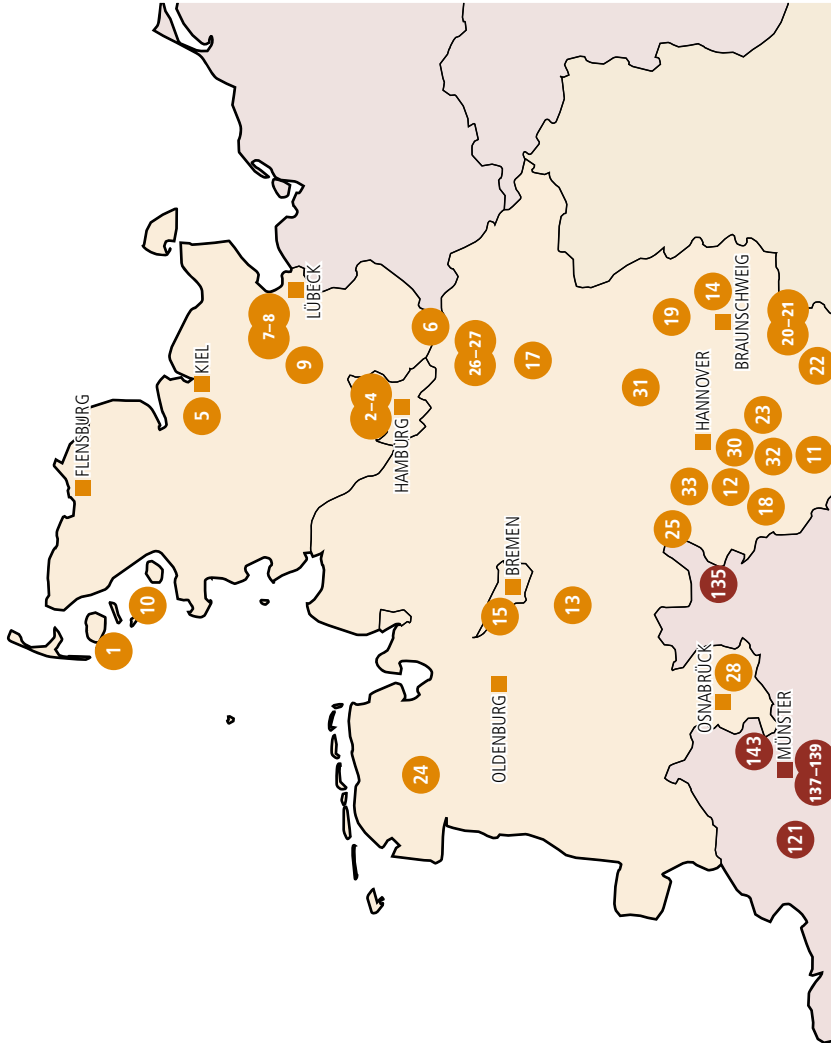
Bildungshaus Mariengrund
 Nünningweg 133
 48161 Münster-Gievenbeck
 Tel.: 0251/87112-0
 Fax: 0251/87112-60
 E-Mail:
 info@haus-mariengrund.de
 Internet:
 www.haus-mariengrund.de
50 Einzel- und Doppelzimmer, teilweise mit Dusche und WC, 88 Betten

Abtei Mariawald

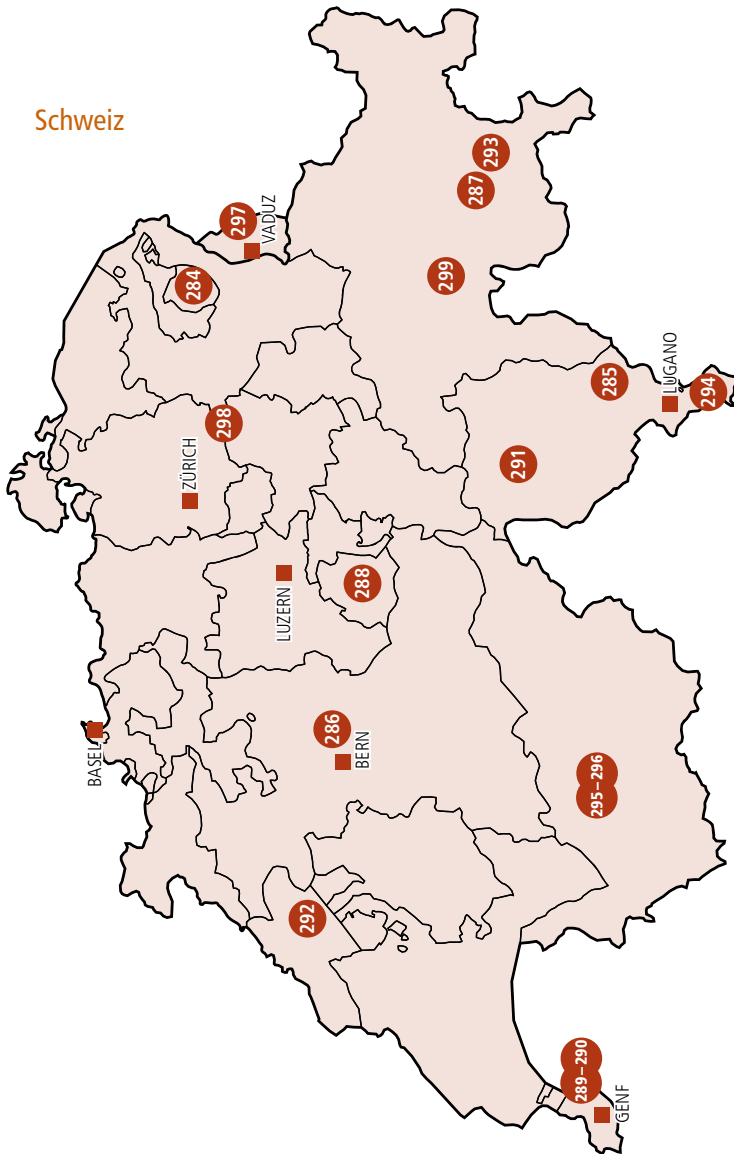
E-Mail:
 oekonomie@kloster-mariawald.de
 Internet: www.kloster-mariawald.de

KARTEN

Nordwest- und Westdeutschland



Schweiz



ABBILDUNGSNACHWEIS

- 6 o, 10 u: © HerrFreak/fotolia.de
 6 u, 12: © Ralf Gosch/fotolia.de
 7 o, 10 o: © poldy/pixelio.de
 7 u, 17: © BildPix.de/fotolia.de
 8: © oriwo/fotolia.de
 9: © Bernd Sterzl/pixelio.de
 11: © dedi/fotolia.de
 13: © duckie66/fotolia.de
 14: © gabriele Planthaber/pixelio.de
 15: © Haselmann/fotolia.de
 16, 29, 58 o, 58 u, 65, 66 u, 87, 104, 115: © Udo Kruse/fotolia.de
 18: © steffennw/fotolia.de
 20: © André Reichardt/fotolia.de
 21, 105, 130, 144: © Martina Berg/fotolia.de
 22: © christian-colista/fotolia.de
 23: © Templermeister/pixelio.de
 24: © dieter76/fotolia.de
 25, 173: © Barbara Klingner, Leipzig
 26: © Jeger/pixelio.de
 27: © thorabeti/fotolia.de
 28: © M.E.A./fotolia.de
 30, 33: © AK-Photo Hannover/fotolia.de
 31: © fotobeam/fotolia.de
 34 o, 44 u: © crimson/fotolia.de
 34 u, 55: © Ingo Arndt/pixelio.de
 35 o, 64: © Ralf Roletschek/Wikipedia
 35 u, 52: © Rolf Handke/pixelio.de
 36: © Schiwago/Wikipedia
 37, 38, 48, 75: © Sven Klingner, Leipzig
 39: © Kustodie/Universität Greifswald
 40: © Henner Damke/fotolia.de
 41: © Uta-Katharina Gau/Wikipedia
 42, 46: © Karl-Heinz Gottschalk (goka)/pixelio.de
 43, 44 o: © Niteshift/Wikipedia
 45: © ArTo/fotolia.de
 47: © Peter Schmelzle/Wikipedia
 49: © Karl-Heinz Meurer (--Charlie 1965nrw)/Wikipedia
 50: © sailer/fotolia.de
 51: © MrsMyerDE/Wikipedia
 53, 81 o: © picture-alliance/akg-images
 54: © schubalu/pixelio.de
 56: © ich selbst derwolf/pixelio.de
 57, 107 o, 146: © LianeM/fotolia.de
 59: © Clemensfranz/Wikipedia
 60: © Rudolf Ullrich/fotolia.de
 61: © Peter Kretschmer/pixelio.de
 62, 69, 158: © Bernd Kröger/fotolia.de
 63: © Doris Antony, Berlin/Wikipedia
 66 o, 79: © AnitaE/fotolia.de
 67 o, 96: © Ulrike Haberkorn/fotolia.de
 67 u, 71, 73, 236: © Marco Barnebeck(Telemarco)/pixelio.de
 68: © epd-Bild/Marius Zippe
 70: © Miebner/Wikipedia
 72: © Frank/fotolia.de
 74: © digi_dresden/fotolia.de
 76: © t.s./pixelio.de
 78: © Ellie Nator/fotolia.de
 81 u: © j.budissin (Julian Nietzsche)/Wikipedia
 82: © Neppomuk/fotolia.de
 83: © tomm/fotolia.de
 85: © Eberhard Bürger, Arendsee